

Verf. und Einr., um ein Rohmaterial von verschiedener Korngröße mit einem Bindemittel unter eventuellem Zusatz von Farbstoff zu mischen. Sprenger. Frankr. 447 494.

Abscheidung von Stoffen durch **Schwemmung**. Jaffé. Frankfurt a. M. Belg. 249 828.

Speisewasserreinigung für Schiffe und Lokomotiven. Savary-Carlier. Frankr. 447 674.

Verf. und Einr. zur fortlauenden Verw. der **X-Strahlen** von beliebiger Härte. Lilienfeld, Leipzig. Belg. 249 732.

App. zum Sterilisieren von **Wasser**. Von Recklinghausen, Hellbronner & Henri. Engl. 24 623, 1912.

Filtrieren von **Wasser**. Lennox, London. Belg. 248 290.

Verf. und App. zum Reinigen von **Wasser**. Delhotel, Paris. Belg. 249 575.

Reinigen von **Wasser** und Entfernung des Eisens. Hartog, Berlin. Belg. 249 587.

Zentrifugen zum Abscheiden von Stoffen aus Flüssigkeiten. Fawcett, Preston & Co. & Lang. Engl. 2420/1912.

Verein deutscher Chemiker.

Sonderabzüge des Referatenteiles der Zeitschrift für angewandte Chemie.

Wir beabsichtigen, vom kommenden Jahrgang ab ein seitig bedruckte Sonderabzüge des Referatenteils unserer Zeitschrift, die für Zettelkataloge u. dgl. geeignet sind, anfertigen zu lassen. Wir geben diese Sonderabzüge nur ab an Mitglieder des Vereins oder an regelmäßige Bezieher der Zeitschrift, die sich als solche durch Einsendung der Buchhändler- oder Postquittung ausweisen. Die Sonderabzüge werden einmal im Monat unter Kreuzband versandt; der Preis des Jahrganges beträgt 12 M einschließlich Porto.

Interessenten werden gebeten, der Geschäftsstelle umgehende Mitteilung zukommen zu lassen.

Die Geschäftsstelle.

Märkischer Bezirksverein.

Sitzung am Mittwoch den 3./7. 1912 im Saal des Restaurant „Hans Sachs“ in Groß-Lichterfelde-W., Carlstr. 115.

Gegen 8 1/2 Uhr eröffnete der stellvertretende Vorsitzende Dr. Wiegand die von etwa 60 Herren besuchte Versammlung. Der Schriftführer Dr. Hans Alexander verliest den Bericht der Sitzung vom 21./5., der genehmigt wird. Sodann gedenkt er des Heimganges des Vereinsmitglieds Rektor J. Schmidt, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von den Plätzen erheben. Er teilt ferner mit, daß die Wahl gerade dieses Sitzungsorts darauf zurückzuführen sei, daß ursprünglich das in nächster Nähe von ihm gelegene Königliche Materialprüfungsamt besichtigt werden sollte. Leider mußte jedoch auf die Besichtigung des Amtes verzichtet werden, da diese außerhalb der Dienststunden, die von 9—3 Uhr angesetzt sind, nicht gestattet wurde. Sodann erhält Prof. Dr. Holdé das Wort zu seinem Vortrag: „Über neuere Fragen in der Stearinindustrie, insbesondere über das Härteln von Olen.“ Der interessante Vortrag, der durch die Ausstellung schöner Präparate wirksam unterstützt wurde, fand lebhaften Beifall. An der Diskussion beteiligten sich außer dem Vortr. die Herren Dr. Duschett, Ferchland, Lüdecke und Schaub. Nachdem dem Redner für den Vortrag gedankt worden war, berichtet Dr. Diehl über die Hauptversammlung in Freiburg i. B. Er bespricht insbesondere die Veränderungen im Vorstand des Hauptvereins und im sozialen Ausschuß und hebt dann den wohlgelegten Verlauf des ganzen Kongresses, an dem sich

einige 70 Mitglieder des Märkischen Bezirksvereins zum Teil mit ihren Damen beteiligten, lobend hervor. Nach Verlesung der neu aufgenommenen und neugemeldeten Mitglieder wird die offizielle Sitzung gegen 10 Uhr geschlossen. An die Sitzung schloß sich ein gemütliches Beisammensein auf der Veranda des Restaurants, an dem auch die Damen der Mitglieder teilnahmen.

gez.: Dr. Diehl, Dr. Hans Alexander.
[V. 82.]

Sitzung am Dienstag, den 22./10. 1912 abends 8 Uhr im Papierhaus.

Um 8 Uhr 20 Min. eröffnet der Vorsitzende Dr. Diehl die Sitzung und begrüßt die von ca. 80 Personen besuchte Versammlung mit einigen herzlichen Worten als die erste nach den Ferien.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende der seit der letzten Sitzung Verstorbenen: Kgl. Gewerberat Dr. Rieth, der im August verstorben ist, und Dr. Carl Virchow, den am 21./9. der Tod ereilte. Der Vorsitzende führt aus, daß, während Dr. Rieth wohl nur einigen Mitgliedern bekannt gewesen ist, der Verein in Dr. Virchow ein reges und sympathisches Mitglied verloren hat. Virchow war selbständiger öffentlicher Chemiker und hat die Versammlungen des Vereins ziemlich regelmäßig besucht. Der Vorstand hat am Sarge einen Kranz niedergelegt und war auch beim Begräbnis persönlich vertreten. Zu Ehren der Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen.

Hierauf verkündet der stellv. Schriftführer Dr. Bub die Namen der neu aufgenommenen Mitglieder und verliest die Namen der zur Mitgliedschaft vorgeschlagenen Herren.

Da weitere geschäftliche Mitteilungen nicht vorliegen, so erteilt der Vorsitzende das Wort an Bergrat Prof. Dr. Tübben zu seinem Vortrage: „Entstehung, Gewinnung und Bedeutung unserer deutschen Steinkohlen schätze“ (mit Lichtbildern).

Dem Thema seines Vortrages entsprechend, ging der Vortr. von den physikalischen und geologischen Grundlagen für die Bildung der Steinkohlenflöze zwischen den Baugliedern der Erdrinde aus, die Entwicklungsgeschichte derselben durch in Lichtbildern vorgeführte Skizzen und graphische Darstellungen erläuternd. Nach Darlegung der natürlich gegebenen Voraussetzungen für die stufenweise Inkohlung der angehäuften und nachfolgend von Gesteinsaschichten überdeckten Pflanzenreste der üppigen Flora des Steinkohlenzeitalters, ging

Vortr. näher auf die Gestaltung, jetzige Beschaffenheit und Verbreitung der Steinkohlenlager in allen Ländern und in Deutschland im besonderen ein.

In besonders anschaulicher und fesselnder Weise wußte Vortr. aber die eigenartige Gewinnung unserer Steinkohlen schätze zu schildern, indem er an Hand von sehr zahlreichen, vom Vortr. zum Teil eigens angefertigten Lichtbildern nicht nur die Aufschlußarbeiten durch Bohrungen, Schacht abteufen, Sohlenbildung, untertägiger Strecken auffahrung und Baueinteilung im allgemeinen beschrieb, sondern auch die einzelnen interessanten technischen Hilfsmittel vorführte.

Dabei streifte Vortr. insbesondere auch die Gefahrenquellen des Steinkohlenbergbaus, vor allem auch die Schlagwetter- und Kohlenstaub gefahr, sowie die diesbezüglichen Sicherheitsmaßnahmen. Zum Schluß gab der Vortr. einen hoch-

interessanten Überblick über die große volkswirtschaftliche Bedeutung unserer Steinkohlen schätze durch statistische Vergleiche der Förderziffern, der Wertbemessung der Steinkohle und der aus ihr gewonnenen Produkte, sowie der bis jetzt aufgeschlossenen Vorräte und deren Nachhaltigkeit für die Zukunft.

Daß der Vortr. es wohl verstanden hat, mit seinem 1 $\frac{1}{2}$ stündigen Vortrag das Interesse der Versammlung zu fesseln, bewies der lebhafte Beifall, der Bergrat Prof. Dr. Tübben gezollt wurde. Der Vorsitzende gab dem Dank auch in Worten Ausdruck.

Da weitere Mitteilungen nicht mehr vorlagen, so schloß der Vorsitzende um 10 Uhr die Sitzung, und es wurde zu Punkt 3 der Tagesordnung übergegangen: Gemütliches Beisammensein.

Dr. A. Buß.

Referate.

I. 5. Chemie der Nahrungs- u. Genußmittel, Wasserversorgung u. Hygiene.

Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei, Berlin. **Verf. zur Entbitterung von Bierhefe.** Vgl. Ref. Pat.-Anm. V. 9675; diese Z. 24, 2411 (1911). Im Patentanspruch 4. Zeile ist zu setzen statt „dann“ „und nach dem Entfernen der festen Hopfenbestandteile“. (D. R. P. 248 561. Kl. 53i. Vom 10.11. 1910 ab. Ausgeg. 22.6. 1912.)

Gustav Zitelmann, Berlin. **Verf. zur Herstellung eines Ersatzes für Fleischextrakt aus Leguminosensamen, insbesondere aus Erbsen, Bohnen und Linsen,** dadurch gekennzeichnet, daß die rohen zerkleinerten Samen nach Zusatz von Wasser durch Stehenlassen bei einer Temperatur von 20—24° einer Gärung überlassen werden, nach deren Beendigung die durch Abpressen, Aufkochen und Filtrieren erhaltene stark saure Flüssigkeit zunächst mit Natronlauge bis zur schwach sauren Reaktion und dann mit Ammoniak bis zur neutralen oder alkalischen Reaktion versetzt und die nach nochmaliger Filtration entstandene, klare Lösung bis zur Extrakt dicke eingedampft wird. —

Die Behandlung der Leguminosensamen geht hier (im Gegensatz zu bereits bekannten Verfahren) im Rohzustand ohne Anwendung von Schimmelpilzen vor sich, und das Erzeugnis ist bereits in 2—3 Tagen fertig. Läßt man die zerkleinerten Samen mit Wasser bei 20—24° stehen, so tritt nach einigen Stunden eine stürmische Gärung ein, die nach 24—36 Stunden beendet ist. Wird hierauf abgepreßt, so erhält man eine stark saure Flüssigkeit, die keinen fleischextraktähnlichen Geschmack besitzt. Dieser Geschmack entsteht erst durch die beschriebene nachfolgende Behandlung mit Natronlauge und Ammoniak unter darauffolgendem Eindampfen. Durch Aufkochen der nach der Gärung abgepreßten Flüssigkeit wird das gerinnbare Eiweiß zum Gerinnen gebracht und abfiltriert. In der klaren Flüssigkeit entsteht bei der Neutralisation ein Niederschlag, der abfiltriert wird; darauf wird die wiederum klare Flüssigkeit zur Extrakt dicke

eingedampft. (D. R. P.-Anm. Z. 7300. Kl. 53i. Einger. 28.4. 1911. Ausgeg. 3.10. 1912.) H.-K.

Paul Ott, Winterthur, Schweiz. **Vorrichtung zum Prüfen von Mehl mittels der Wasserprobe.** Die Prüfung der Farbe und Reinheit des Mehles geschieht gewöhnlich nach der Methode von Pekar, der sog. Wasserprobe, einem vorzüglichen Verfahren, an befeuchteten Mehlen Farbunterschiede und gewisse Verunreinigungen (Kleie, Erde usw.) wahrzunehmen, die an trockenem Mehl nicht erkennbar sind. Dieses Verfahren besteht darin, daß man von dem zu untersuchenden Mehl auf einer mit Zwischenwänden versehenen Platte durch Druck prismatische Körper von gleicher Größe und Dicke formt und diese in möglichst steiler Stellung in Wasser eintaucht und sorgfältig wieder aushebt. Hierbei ist der richtige Winkel zum Eintauchen der Platte in das Wasser nicht leicht zu treffen, was Verschwemmung und Zerstörung der Schichten zur Folge hat. Mit der Vorrichtung nach dem Gegenstande der vorliegenden Erfindung soll die Vornahme der Pekarschen Mehlprobe erleichtert und durch Anwendung optischer Hilfsmittel vervollkommen werden. Die Vorrichtung besteht darin, daß die an sich bekannte, mit gleichen Abteilungen für die zu untersuchenden Mehlsorten versehene Platte in einer Führung verschiebbar ist, die in einem bestimmten Winkel unmittelbar in einem Wasserbehälter angeordnet ist. Nach der Zurückziehung aus dem Gefäß kann die Platte einem optischen Vergrößerungsinstrument, z. B. einem Spiegel, gegenübergestellt werden zur Betrachtung der genäisten Mehlproben. Zeichnungen bei der Patentschrift. (D. R. P. 251 732. Kl. 42i. Vom 22.12. 1911 ab. Ausgeg. 8.10. 1912.) aij.

Desgl. Gegenstand vorliegender Erfindung ist eine Verbesserung an der Vorrichtung nach Patent 251 732, welche die Herstellung mehrerer prismatischer Mehlkörper nebeneinander und deren Verhindung zu einem einheitlichen ununterbrochenen Körper ermöglichen soll. Zu diesem Zweck sind Führungsrahmen für einen Glätespachtel angeordnet, welche um beliebig viele Abteilungen der